

An die Mitglieder der
Enquetekommission Ehrenamt

Hannover, 25.02.2021

Anhörung der LAGFA Niedersachsen an die Enquetekommission „Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement verbessern“

Sehr geehrte Frau Tiemann,
sehr geehrte Kommissionsmitglieder,

die Landesarbeitsgemeinschaft (gegründet 1999) ist der Dachverband der Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen für das Ehrenamt in Niedersachsen. Wir bündeln für Niedersachsen die gemeinsamen Interessen im Portfolio Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement, sind überparteilich strukturiert, diskutieren Herausforderungen für das Ehrenamt und geben fachliche Impulse. Über unser flächendeckendes Netzwerk in Niedersachsen fördern und verbreiten wir neue Ideen und Lösungen, um das Ehrenamt zu stärken. Unser Netzwerk ist breit aufgestellt: Kommunen, Vereine, Wohlfahrtsverbände und freie Träger sind gleichermaßen vertreten. Wir sind bundesweit vernetzt, arbeiten mit weiteren Dachverbänden zur Förderung des Ehrenamtes aus anderen Bundesländern zusammen und sind Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen. Wir pflegen zudem einen engen kooperativen Austausch mit den zuständigen Ministerien auf Landesebene und wirken als Multiplikatoren für die Schnittstelle zwischen Ministerien und Freiwilligenagenturen in Niedersachsen.

Mittlerweile repräsentieren wir über 100 Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen, die Knotenpunkte des bürgerschaftlichen Engagements vor Ort sind (2012 waren es noch 25 Einrichtungen). Die Mitarbeitenden in den Einrichtungen motivieren und beraten jährlich mehrere 1000 Ehrenamtliche, sich mit ihren vielfältigen Fähigkeiten für die Gesellschaft zu engagieren. Sie vermitteln Ehrenamtliche in ein freiwilliges Engagement beziehungsweise begleiten diese dort und unterstützen Vereine, Organisationen und soziale Einrichtungen, sich Ehrenamtlichen zu öffnen. Die Mitarbeitenden beteiligen sich an bestehenden Netzwerken und initiieren bei Bedarf neue.

Sie beobachten als sogenannte Seismographen die Veränderungen in der Gesellschaft, sehen so Bedarfe und können dementsprechend flexibel auf Defizite reagieren oder innovative Projekte entwickeln und auf den Bedarf vor Ort reagieren. Sie schaffen Partizipationsmöglichkeiten und Anerkennung für alle Freiwillige.

Die Freiwilligenagenturen als Knotenpunkte für das bürgerschaftliche Engagement sieht die LAGFA im Unterschied zu dem klassischen Ehrenamt, wie beispielsweise in Sportvereinen, Parteien und der Feuerwehr. Unsere Organisationen greifen vor Ort das bürgerschaftliche Engagement, das eher situations- und projektorientiert ist, auf und koordinieren es. Auf diese Weise können sie auch das klassische Ehrenamt unterstützen und haben eher die Möglichkeit, unterschiedliche Alters- und Sozialgruppen anzusprechen.

Die vorliegende Stellungnahme ist nicht abschließend. Darum bietet die LAGFA Niedersachsen zu ausgewählten fachlichen Fragestellungen gern ihre weitere Expertise an, um die Arbeit der Kommission zu unterstützen.

Vielen Dank für die Möglichkeit, uns und die Interessen unserer Einrichtungen direkt in die Debatte einzubringen.

Unsere Kernempfehlungen

1. Stärkung und Institutionalisierung von landesweiten Strukturen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in den Kommunen und auf Landesebene
2. Erarbeitung einer Engagementstrategie für Niedersachsen
3. Aufnahme des Ehrenamtes und bürgerschaftlichen Engagement in die Landesverfassung
4. Ehrenamt braucht Hauptamt: Verlässliche finanzielle Absicherung der LAGFA, der Freiwilligenagenturen und der Koordinierungsstellen für das Ehrenamt
5. Ausbau des Qualitätsmanagements (QM) der LAGFA für Freiwilligenagenturen, Koordinierungsstellen und für Nonprofit-Organisationen
6. Stärkere Unterstützung bei der Digitalisierung des Ehrenamtes

1. Stärkung und Institutionalisierung von landesweiten Strukturen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in den Kommunen und auf Landesebene

Für eine landesweite Förderung des bürgerschaftlichen Engagements bedarf es starker und finanziell gut ausgestatteter Anlaufstellen und Koordinierungsstellen auf Landesebene und in den Kommunen. Für die Koordinierung dieser Initiativen und Organisationen sind die unterschiedlichen Landesarbeitsgemeinschaften und Landesverbände eingerichtet, deren Bestand langfristig sicherzustellen ist. Was fehlt, ist eine Koordinierung der Aktivitäten im Bereich bürgerschaftliches Engagement durch die Zivilgesellschaft in Niedersachsen.

Daraus resultiert unsere Handlungsempfehlung

Der Niedersachsen-Ring unterstützt bzw. berät seit vielen Jahren kompetent die Landesregierung. In ihm vertreten sind landesweit tätige, dem Ehrenamt bzw. dem bürgerschaftlichen Engagement verbundene Verbände, Vereine, Initiativen, Organisationen. Allerdings ist hier eine Weiterentwicklung wünschenswert: Das Thema bürgerschaftliches Engagement braucht eine zentrale Koordinierung auf Landesebene. Die Aufgaben wären, die unterschiedlichen Ideen und Bedarfe der Organisationen, Engagierten, Unternehmen, Ministerien und der Politik im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen des bürgerschaftlichen Engagements zu bündeln. Hier könnten landesweite Fachdiskurse geführt und neue Impulse gemeinsam entwickelt werden.

Diese Organisation sollte Aufgabe der Zivilgesellschaft sein und analog dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (bbe) auf Landesebene agieren.

2. Erarbeitung einer Engagementstrategie für Niedersachsen

In Niedersachsen fehlt bisher eine Engagementstrategie wie in anderen Bundesländern.

Unsere Handlungsempfehlung

Es bedarf einer gemeinsamen Anstrengung das bürgerschaftliche Engagement in Niedersachsen weiter zu entwickeln. Eine verbesserte Koordinierung der Ministerien ist durch die Entwicklung einer gemeinsamen Engagementstrategie unter Einbeziehung von zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren anzustreben. Wir sehen in einer Engagementstrategie die Grundlage für einen breit angelegten partizipativen Prozess zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und des Ehrenamtes in Niedersachsen.

3. Aufnahme des Ehrenamtes und bürgerschaftlichen Engagement in die Landesverfassung

In der Niedersächsischen Verfassung findet sich keine Verankerung des ehrenamtlichen und bürgerschaftlichen Engagements.

Unsere Handlungsempfehlung

Die Aufnahme der Förderung des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements in die Landesverfassung als Staatsziel ist aus unserer Sicht ein Ausdruck von Wertschätzung für die Arbeit der ehrenamtlich Engagierten und verschärft die Sensibilität für das Thema.

4. Ehrenamt braucht Hauptamt: Verlässliche finanzielle Absicherung der LAGFA, der Freiwilligenagenturen und der Koordinierungsstellen für das Ehrenamt

Freiwilliges Engagement ist demokratisches Handeln, unentgeltliches Mitwirken und Mitgestalten, Übernahme von Verantwortung für gesellschaftliche Belange in allen Bereichen sowie Einbringen und Realisieren von individuellen Ideen und Projekten. Bürgerschaftliches Engagement ist kein Ersatz für staatliche Aufgaben. Menschen erfahren durch ihr Engagement, dass sie aktiv etwas verändern können, und erleben durch ihr Handeln Selbstwirksamkeit. Uns ist es wichtig, diese Erfahrung durch das freiwillige Engagement, gerade in Krisenzeiten, zu stärken und zu fördern.

Die vielfältigen Formen des Engagements und die unterschiedlichen Zielgruppen benötigen eine Vielfalt der Ansprache und Entwicklung. Sie sind elementarer Bestandteil der demokratischen Entwicklung in unserer Gesellschaft. Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen sind Anlaufstellen für diese Entwicklung. Sie haben sich von einer reinen Vermittlungsagentur zu einer Entwicklungsagentur für das bürgerschaftliche Engagement entwickelt, um der immer stärker differierenden Formen des Engagements zu entsprechen.

Durch die Förderung von Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen für das Ehrenamt als Knotenpunkte für das bürgerschaftliche Engagement wird die ehrenamtliche Infrastruktur in den Kommunen, der Wirtschaft und in den Parteien ausgebaut und gestärkt.

Immer mehr Kommunen erkennen die Notwendigkeit, koordinierte ehrenamtliche Strukturen aufzubauen, auch um gesellschaftliche Tendenzen, wie dem massiven Rückgang an Mitgliedern und ehrenamtlichen Funktionsträgern in den Vereinen, der Politik und anderen Verbänden, entgegen zu wirken. Das liegt nicht nur an den gestiegenen Herausforderungen in den Ämtern, sondern auch an den sich veränderten Bedürfnissen der Engagierten. Situationsbezogenes Engagement mit einem hohen Selbstbezug steht häufig einer starren, nicht an Teilhabe interessierten Vereinsstruktur gegenüber. Das klassische Vereinsleben, nach der Schule zum Sport oder zum Roten Kreuz, scheint für viele junge Menschen immer weniger möglich zu sein. Schule, Ausbildung und Studium sind anspruchsvoll, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt viele junge Menschen vor große Herausforderungen. Hier muss einerseits das bürgerschaftliche Engagement für ein kurzzeitiges und flexibles Engagement attraktiver werden, andererseits müssen auch die Strukturen für ein langfristiges Engagement verbessert werden. Auf der anderen Seite bietet dieses situations- und themenbezogene Engagement viele Kompetenzen welche von unterschiedlichen Stellen genutzt werden können.

Die Einbeziehung von bürgerschaftlichen Kompetenzen in starre Systeme wie zum Beispiel Verwaltungen bereichert diese Systeme, fördert die Transparenz und führt so zu einem ausgeprägten demokratischen Bewusstsein. Verwaltungen profitieren durch die Nutzung dieser Kompetenzen ebenfalls ungemein. Dies lässt sich auf alle Bereiche übertragen.

Hier besteht ein hoher Bedarf an Weiterbildung und Unterstützung für die Vereine und andere Organisationen vor Ort, wie sie sich auf ein sich veränderndes Engagement einstellen müssen. Netzwerke, Vereinsrunden, Vereins Coaching auf lokaler Ebene und weitere Unterstützungsleistungen können Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen durch die Begleitung der LAGFA vor Ort leisten.

Unsere Handlungsempfehlung

Der Förderbetrag des Landes für die Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen ist eine jährliche Projektförderung und ist seit vielen Jahren unverändert. Doch durch die sich ändernde Anzahl von FWA ändert sich aber folgerichtig die jeweilige Einzelförderung, so dass die bisherige Finanzierung keine verlässliche Planung ihrer Arbeit sicherstellt. Gerade die Unterstützung des Ehrenamtes bedarf auf Kontinuität und Verlässlichkeit aufgebaute Anlaufstellen. Wenn wir das langfristige, dauerhafte Ehrenamt fördern wollen und eine nachhaltige Strategie anstreben, ist die finanzielle Absicherung und Professionalisierung der Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen über ein Jahr hinaus eine zwingende Notwendigkeit.

Wir befürworten die Forderung „Hauptamt braucht Ehrenamt“, da dies ein Grundsatz der Förderung von Engagement in Niedersachsen sein muss. Gerade in der flächendeckenden Versorgung von Anlaufstellen bedarf es Standards auch in der personellen Struktur (mindestens eine ½ Stelle pro Freiwilligenagentur/ Koordinierungsstelle). Eine langfristige verlässliche Mindestfinanzierung der Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen muss gewährleistet sein. So vielfältig, wie das Engagement in Niedersachsen ist, so vielfältig sollte auch die Landschaft der Organisationen sein. Subsidiarität ist hier der richtige Weg, um die Vielfalt zu gewährleisten und die bestehenden Strukturen vor Ort nicht zu gefährden. Notwendig ist eine Bündelung und Absprachen von unterschiedlichen Projekten durch die verschiedenen Ministerien, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements als eine Pflichtaufgabe für die Kommunen und damit Teil der Daseinsvorsorge zu klassifizieren, kann in diesem Punkt hilfreich sein. Die finanziellen Mittel ermöglichen Verlässlichkeit, Nachhaltigkeit und die Entwicklung weiterer Qualitätsstandards für die Organisationen.

Konkreter wäre eine gesetzliche Grundlage in Form eines Engagementförderungsgesetzes wünschenswert, welche eine verbindliche Förderung von freiwilligen und bürgerschaftlichen Engagement in Kommunen und Landkreisen sicherstellt.

5. Qualitätsmanagement in Freiwilligenagenturen, Koordinierungsstellen und Nonprofit-Organisationen

Beschäftigte in Freiwilligenagenturen, Koordinierungsstellen und Nonprofit-Organisationen haben seit Kurzem die Möglichkeit, sich selber kontinuierlich im Segment Qualitätssicherung weiterzubilden. Die LAGFA hat dafür ein eigenes Weiterbildungskonzept entwickelt und bietet das Lernkonzept seit letztem Jahr den Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen an. Die große Nachfrage zeigt, wie wichtig die Definition von Qualitätsstandards zur optimalen Begleitung und Förderung der Einrichtungen ist. Dadurch wird eine flächendeckende gleichbleibende Qualität sichergestellt.

Unsere Handlungsempfehlung

Gleichbleibend hohe und verlässliche Arbeitsergebnisse in Freiwilligenagenturen, Koordinierungsstellen und Nonprofit-Organisationen sind unverzichtbare Bestandteile sowohl für die finanziellen Landesförderungen als auch für die ratsuchenden Menschen und Institutionen. Damit diese Qualität auch nach außen sichtbar wird, sollte ein zertifiziertes Qualitätssiegel entwickelt werden, das diese anschaulich dokumentiert. Die LAGFA kann dafür die weiteren Schritte in Abstimmung mit dem Sozialministerium formulieren.

6. Digitalisierung des Ehrenamtes

Die letzten Monate haben gezeigt, wie wichtig Digitalisierung für das Ehrenamt ist. Es eröffnet zahlreiche neue Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren oder zu organisieren. Neue Zielgruppen werden erreicht und neue Kommunikationswege erprobt. Nicht alle Engagierten haben Zugriff auf das Medium oder das Know how, hier ist es notwendig, technisches Equipment zur Verfügung zu stellen und Schulungen anzubieten. Es sollte der Zugang für alle ermöglicht werden, Freiwilligenagenturen und Koordinierungsstellen sind hier Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Trotz der voranschreitenden Digitalisierung wünscht sich ein Großteil der Engagierten einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort.

Zurzeit gibt es neben den notwendigen fachlichen Weiterbildungen im pädagogischen und interkulturellen Bereich eine fundamentale Herausforderung für die Digitalisierung der ehrenamtlichen Prozesse und der Vermittlung von digitalen Wissen für die ehrenamtlich Tätigen. Hier ist dringender Handlungsbedarf angesagt.

Unsere Handlungsempfehlung

Qualifizierung und Weiterbildung im und für das Ehrenamt setzen gesteuerte Prozesse voraus, von der Bedarfsermittlung, notwendiger Curricula und der Nachfrage bis hin zur Umsetzung und Qualitätsprüfung. Dieses Verfahren ist in Niedersachsen bisher nicht beschrieben bzw. festgelegt. Die LAGFA kann hier zusammen mit der Freiwilligenakademie Niedersachsen diese Prozesse erarbeiten, zeitnah gemeinsam umsetzen und steuern.

Soweit die Ausführungen unserer Empfehlungen für die Enquetekommission „Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement verbessern“; Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Handlungsansätze in Ihren Beratungen aufnehmen würden. Für Rückfragen hierzu stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand und
die Geschäftsleitung der LAGFA Niedersachsen